

Merseburger Kreisblatt

Merseburger Zeitung

Merseburger Anzeiger

Verleger: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH, Merseburg, Postfach 100. Die Zeitung erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 300 Pf. pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pf. pro Heft.

Verleger: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH, Merseburg, Postfach 100. Die Zeitung erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 300 Pf. pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pf. pro Heft.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 11. Juli 1933

Nummer 159 173. Jahrgang

160 Millionen an Ehestandshilfen.

Entlastung des Arbeitsmarktes im ersten Jahr um rund 400 000 Arbeitslose

In der Reichsdrucker sind heute die vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Erläuterungen zum Gesetz über Förderung der Ehebeziehungen erschienen, die nähere Bestimmungen über den Zweck der Ehestandshilfen bringen.

In den Ausführungen heißt es u. a.: Es geht fest, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit und die Verschlechterung von Wirtschaft und Finanzen in den letzten Jahren zum Teil auf den Rückgang der Zahl der Ehebeziehungen zurückzuführen sind. Die Zahl der Ehebeziehungen in Deutschland betrug im Jahre 1929 noch 590 000, im Jahre 1931 nur noch 515 000 und im Jahre 1932 weit unter 500 000. Voraussetzung für die Erziehung eines Ehestandshilfen ist, daß die künftige Ehefrau den Arbeitsmarkt entlastet. Diese Entlastung muß darin bestehen, daß die künftige Ehefrau bisher dem Arbeitnehmerstand angehört hat und sich verpflichtet, aus diesem Arbeitnehmerstand auszutreten. Die Berechtigung führt mittelbar zur Entlastung des Arbeitsmarktes um eine weitere Person, nämlich dadurch, daß der Verbrauch auch an Möbeln, Hausgerät, Kleinwohnungen und, soweit es sich um die in Arbeit gebrauchten Männer handelt, der Verbrauch an Gütern des sonstigen täglichen Bedarfs sinkt.

300 000 Darlehen werden gegeben.

Die Aufbringung der Mittel zur Gewährung der Ehestandsdarlehen erfolgt durch Erhebung einer Ehestandshilfe von allen ledigen Männern und Frauen, deren Einkommen mindestens 75 RM. monatlich beträgt. Das Aufkommen an Ehestandshilfe wird jährlich rund 220 Millionen Reichsmark betragen. Davon verbleiben 60 Millionen Reichsmark dem Reichshaushalt als Erlös für die bisherige Ledigensteuer, und 160 Millionen

vierjährigem Befreien anderer Gelehes zur Förderung der Ehebeziehungen werden wir dem Arbeitsmarkt 500 000 weibliche Arbeitskräfte unmittelbar entzogen haben.

Wirtschaftsbelebung durch Ehen.

Sinnvoll kommt die mittelbare Entlastung des Arbeitsmarktes. Diese ergibt sich aus der Belebung der Arbeit in der Möbelindustrie, Hausgerätemanufaktur, Bauwirtschaft usw. und beträgt einmalig für dauernd etwa 200 000 Mann. Der ist die Entlastung nur einmalig, weil die 200 000 Mann immer für ein Jahr Arbeit haben in Auswirkung der 200 000 Ehen, die in dem Jahr mehr geschlossen werden.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes wird in Auswirkung des Gesetzes zur Förderung der Ehebeziehungen innerhalb des ersten Jahres 400 000 Arbeitskräfte und innerhalb jedes weiteren Jahres je 200 000 betragen. Nach Ablauf des vierjährigen Befreiens der Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution wird sich die Zahl der Arbeitslosen allein in Auswirkung unseres Gesetzes zur Förderung der Ehebeziehungen um mindestens eine Million vermindert haben. Die Zahlen sind nicht so hoch geschrieben, wenn wir bedenken, daß aus Anlaß der Ehebeziehungen nicht nur Möbel und Hausgerät, sondern auch sonstige Gegenstände angeschafft werden.

Weiter ist zu bedenken, daß die Ehen nicht kinderlos bleiben werden, und daß die Geburt der Kinder in Ehen, die durch Gewährung von Ehestandsdarlehen zustande gekommen sind, zu einem zusätzlichen Bedarf in Kindermilch, Kinderkleidung usw. führt. Und schließlich dürfen wir nicht vergessen, daran zu denken, daß die Möbelindustrie,

4. Verbesserung der Einkommenslage an Ehen und Beklebung auf die Dauer um rund 100 Mill. RM. jährlich.
5. Belebung fast aller Zweige der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Möbelindustrie, der Hausgerätemanufaktur, der Textilindustrie, der Bauwirtschaft und des Güterverkehrs.

Benutzung der Tilgungsbeträge.

Wie werden die Tilgungsbeträge, die auf die Ehestandsdarlehen gezahlt werden, verwendet? Diese fließen in den Arbeitsbeschäftigungsfonds. Dieser Arbeitsbeschäftigungsfonds-Tilgungsfond stellt ein Sondervermögen des Reiches dar. Dieses Sondervermögen hat den Zweck, die Entlastung der Arbeitsbeschäftigungsfonds sicherzustellen, die Absicht I des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 gemäß ausgegeben werden. Während der fünfjährigen Laufzeit der Arbeitsbeschäftigungsfonds werden in den Tilgungsfond etwa 200 Mill. RM. an Rückstellungen auf Ehestandsdarlehen fließen.

Im Jahre 1938 werden die Rückstellungen ohne Berücksichtigung der Unterbrechungen bei der Geburt von Kindern und ohne Einzahlungen infolge Zahlungsunfähigkeit bereits 90 Mill. und im Jahr 1939 115 Mill. RM. erreichen. Der Arbeitsbeschäftigungsfonds-Tilgungsfond besteht ab 1939 nicht mehr. Ab diesem Jahr wird die Summe aller Rückstellungen für die Gewährung von Kinderbeihilfen verwendet werden.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich der große bevölkerungspolitische und nationalpolitische Gedanke, der uns neben arbeitsmarktpolitischen, wirtschaftspolitischen und finanzpolitischen Gesichtspunkten bei der Entscheidung über einen Plan zur Förderung der Ehebeziehungen leitete. Das Gesetz ist dem Gedanken des Reiches am deutschen Volk und an dessen Zukunft entsprungen.

Volksratler Waldung 60 Jahre alt.

Der Führer der deutschen Ordnung auf der Welt, Reichspräsident Hindenburg, hat am 12. Juli seinen 60. Geburtstag.

Sieghafte deutsche Jugend

Bedeutungsvoller Aufsatz Lord Rothemeres.

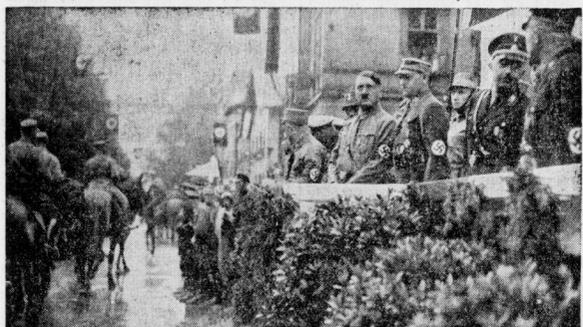
Lord Rothemere veröfflicht in der Londoner „Daily Mail“ einen interessanten Artikel, in dem es heißt: „Ich schreibe aus einem neuen Land aus der Endkarte Europas. Es heißt Kasan, das ist ein historischer Ort. In der Zeit der Umformung Deutschlands unter Hitler die ich erlebte, vollkommene und plötzliche gewesen. Diese Nation von 65 Millionen liegt hinter mich, einig wie nie zuvor. Seitdem vor fünf Monaten die Nationalsozialisten die Macht erlangt haben, ist Deutschlands politische Struktur revolutioniert und keine Verfassung umgeformt worden.“

Etwas viel bedeutungsvolleres als eine neue Regierung ist in meinen Augen die deutsche Jugend. Eine plötzliche Ausdehnung ihres Nationalgefühls ist eingetreten wie damals in England unter der Königin Elisabeth; Jugend hat die Weltgeschichte übernommen. Ein Strom jungen Mutes befecht das Land neu.

Selbst Sechsjähriger, begrüße ich dieses der Welt so gegebene Beispiel. Ich trete für das Recht der Jugend auf Herrschaft ein. Die Welt hat die höchste Gewalt in Italien im Alter von 30 Jahren erreicht. Seine Mitarbeiter waren noch jünger. Sie haben aber für Land zum bestreuten in Europa gemacht. Ich habe ich daran, daß Hitler, der im Alter von 43 Jahren zur Macht gelangt ist, ähnliche Erfolge in Deutschland erzielt wird. Während heute die Regierungen von Deutschland und Italien auf zehn oder einem Dutzend Lebensjahre früher Männer in der Mitte ihrer Jahre bestehen, bringt eine britische Kabinetsitzung a mania granhairige alte Herren zusammen, deren Durchschnittsalter 68 ist.

Die Macht der Weltöffentlichkeit, aber nicht die politischen Parteien, ist gekollert, sich an die politische Macht zu klammern, ist eine der Hauptursachen des Niedergangs, in dem sich unsere nationalen Angelegenheiten seit langem befinden.

Ich lege es allen jungen Briten und Amerikanern dringend nahe, den Fortschritt der Herrschaft der NSDAP in Deutschland aufmerksam zu verfolgen. Sie dürfen sich nicht durch falsche Darstellungen durch die Gegner ihrer Bewegung irreführen lassen. Die einfache ungefeimelte



Im Rahmen einer Gantaguna der SA, Weisfeldens in Dortmund hielt Reichsfinanzler Adolf Hitler vor 70 000 SA-Männern ein programmatifche Rede.

Ehestandsdarlehen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen zur Verfügung. Aus den 160 Millionen lassen sich rund 300 000 Ehestandsdarlehen gewähren, wenn folgendes befreit werden: 30 000 Darlehen zu 1000 RM. = 30 Millionen RM., 30 000 Darlehen zu 500 RM. = 15 Millionen RM., 30 000 Darlehen zu 200 RM. = 6 Millionen RM., 70 000 Darlehen zu 100 RM. = 7 Millionen RM., 60 000 Darlehen zu 400 RM. = 24 Millionen RM., 60 000 Darlehen zu 300 RM. = 18 Millionen RM.

Nehmen wir an, daß unter den 300 000 Darlehen sich 100 000 befinden, die auch befreit werden, wenn sie das Ehestandsdarlehen nicht erhalten würden, so bleiben 200 000, die durch ihre Berechtigung zu einer tatsächlichen Entlastung des Arbeitsmarktes um jährlich 200 000 Arbeitskräfte führen. Diese Entlastung des Arbeitsmarktes um 200 000 Arbeitskräfte ist nicht eine nur vorübergehende, sondern eine dauernde, und nicht eine solche, die auf 200 000 Jahren bleibt, sondern sich jährlich um 200 000 erhöht. Nach

Emallfabriken, Aluminiumfabriken, Porzellan- und Zementfabriken, Bauwirtschaft usw. im Jahre 1933, infolge erhöhter Betriebsamkeit ihrer Unternehmen einen Wertzuwachs an Ertragsleistungen und Anlagevermehrungen zu verzeichnen haben werden, und daß durch die in demselben kommenden Güter sich der Güterverkehr belebt.

Die Bilanz des Gesetzes.

Die Bilanz unseres Gesetzes zur Förderung der Ehebeziehungen ergibt das folgende Bild:

1. Erhöhung der Zahl der Ehebeziehungen um jährlich 200 000.
2. Verminderung der Arbeitslosigkeit um 400 000 im ersten Jahr und 200 000 in jedem weiteren Jahre.
3. Entlastung der Arbeitslosenfrage um 200 Mill. RM. im ersten Jahr, 300 Mill. RM. im zweiten Jahr, 400 Mill. RM. im dritten Jahr usw.

Wieder ein Arbeitsprojekt.

Ausbau der Nord-Süd-Wasserstraßen zur Balkan-Erdrückung.

Auf einer Amtswaltertagung des Kreises Landshut machte, wie die „Landliche Dienstadt“ berichtet, Kultusminister Hans Zehner im Ausmaß über einen Plan, der den bairischen Distrikten durch wirtschaftliche Maßnahmen wirksame Hilfe bringen soll.

In den letzten Tagen und Wochen haben mit maßgebenden Firmen und zuständigen Stellen im Reichswirtschaftsministerium wirksame Verhandlungen über den Ausbau der deutschen Nord-Süd-Wasserstraßen stattgefunden, die erst jetzt infolge der fröhlichen Zusammenfassung der Reichsgewalt in einer neuen Durchführungsabteilung konnten. Reedereifirmen der Rheinisch-Westfälischen Schiffsahrt, deren Schiffsahrt seit Jahren ungenutzt hand, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es handelt sich um die Fortführung der bis Würzburg bereits geschlossenen Verbindung von Bamberg bis Regensburg. Es ist eine Erdrückung des Balkans und Osterrichts ins Auge gefaßt. Die Erdrückung wird aber vor allem der notleidenden bairischen Chinarante kommen. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß Aussicht darauf besteht, daß das Projekt ohne Reichsmittel lediglich durch Privatinitiative durchgeführt werden kann. Von einer Firma sind bereits 40 000 Mark in Aussicht gestellt worden.

Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einem Ausbau der Binnenschifffahrt in der Ostsee. Die Durchführung des Projektes würde etwa fünf bis sechs Jahre in Anspruch nehmen und eine Jahresbeschäftigung von 30 000 Arbeitern ge-

währleisten. Es verdienen besonders folgende Punkte der Hervorhebung: Frachtmittler, Aufschlag des rheinisch-westfälischen Ausdrückgebietes an Osterricht und die Donauländer. Die Brennstoffkosten aus Osterricht mit Kohlen kann ähnlich von Deutschland übernommen werden. Arbeitslosigkeit der bayerischen Chinarante für Bruchstein und Holz bis an die Ostsee.



Oberstaatsanwalt Spieler, ist mit der Errichtung von Gemeinschaftslogen für Reichsbanner betraut worden.

SIE STRITTEN SICH UM SCHÖNE FRAUEN

Kriegsgeschichten von Alexander von Gleichen-Rußwurm

(Schluß.)

Ein toller Plan.

Es gelang ihm, den Gärtner zu sprechen. Da erfuhr er, das schöne Mädchen der Urulinerinnen, die Köche konnte sie erst kürzlich eingekleidet worden. Sie sei erst 18 Jahre alt und komme aus der vornehmen Familie Marelli. Damit schien die Anekdote eigentlich erschöpft. Aber Bonniers Liebe machte ihn erfinderisch. Er beschwor Friedrich, sich bei seiner Freundin, der Herzogin, nach Naderem zu erkundigen und zu erfahren, ob ein Wiedersehen möglich sei. Die Herzogin Gelarini zeigte sich jedoch voll Anseh für ihr Seelenkind, fürchtete sich und warnte die beiden vornehmen jungen Männer vor der Inanhaftigkeit und deren Folgen. Endlich gab sie dem Flehen Friedrichs nach, der von seinem leidenschaftlich verliebten Freund immer wieder angehetzelt wurde, und schloßte einen Plan, das Wiedersehen mit der Köche zu ermöglichen.

Die Urulinerinnen schickten den Anekdote am Sprengmeister Verwandtenbesuche zu empfangen. Diesen Umstand acht es auszunutzen. Zwei junge Weibliche aus der Familie Marelli erkrankten also ergebend die Köche, ihre Verwandte, die Schwester Annelica, sprechen zu dürfen. Sie seien nach Rom gekommen, geben sie an, Krotfobien bei hohen Würdenträgern zu finden.

Auf diese Art führten sich verlobte die beiden Offiziere ein, und am Sprengmeister erkrankte Annelica in Begleitung einer älteren Köche. Während Friedrich die alte Köche mit dem Namen zu sehen mußte, unterhielt sich, reich erkannt, die Köche der Liebenden, und es gelang Bonnier sogar, der Köche ein Liebesbriefchen auszuheften.

Er konnte nicht zweifeln, sie war entbrannt wie er, und nach dem gewagten Besuche der Köche keine Klammere höher denn je. Trotz der Gefahr des Scheiterns, ja gerade durch die Gefahr befehlte und angefeuert, wiederholten sich die Gespräche am Gitter, und Bonnier gab zu wissen, daß er zum Tode verurteilt sei und Annelica, die gegen ihren Willen eingekleidet, retten und entführen müsse.

Nach langem Widerstreben rückte die Herzogin mit einem neuen Plan heraus. Die zwei angeblichen neuen Weiblichen, rief sie, müßten sich verabschieden und fernbleiben, damit kein Verdacht entstehe. Im weiteren Verlaufe wurde mit der Köche in Rom zu halten, wobei in diesem gewagten Spiel eine Helferinnen einzuwirken.

Als verschwiegen und listig empfahl die Herzogin eine junge Französin, eine gewisse Köche, die unter irgendwelchem Vorwand Schwester Annelica besuchen sollte, um das Weitere zu vermitteln.

Unterdessen wurde die Entführung vorbereitet, während die Köche den letzten Besuchen ein Ende machte. Sie lebte dem schicktesten Kind mit abtropfendem Wachs von Kirchenfenster Waschabwürde von den drei Schwestern zu machen, an den drei Türen, die man durchstreifen mußte, um in den Garten zu gelangen. Dann brachte sie den Verschwiebren die Schlüssel und diese ließen sich Schlüssel anfertigen.

Wetterschutzmittel freier Preisenfortarbeiter in Drei-Monats-Vertrag, u. S. Berlin

Durch die Köche in den Besitz der Schlüssel gesetzt, konnte Annelica nachlässigerweise in den Garten schleichen, denn das große Haupttor, von der Schwester Fürstin Maria bewacht, war nicht zu öffnen. Die einzige Möglichkeit zu entkommen bestand darin, jene Nebenpforten, deren Letzte in den Garten mündete, zu benutzen.

Wohl waren die Mauern sehr hoch, aber die glatte römische Natur hatte sie so reich mit Flecken und anderen Schlingpflanzen umgeben, daß unbemerkt unter dem Blättermantel Eisenhaken geschlossen werden konnten, zum Halt für die Strickleiter. Eine gefährliche Arbeit, nur ausführbar zwischen Winternacht und Morgengrauen, im tiefsten Dunkel.

Friedrich mußte einen Soldaten seiner Kompanie zu dieser Arbeit heranzusuchen.

Geheimlich wurden die Strickleitern hergestellt. In einiger Entfernung hand der Boden bereit, die Stiege aufzunehmen. Hier alles war abgesetzt, und nicht ohne Bangen erklimmten die Köche die gemauerte Mauer, um oben auf Annelica zu warten. Sie erkrankten nicht. Friedrich mußte man mit den Leitern verfahren, schwer bedort, der Plan sei itzweidie verraten worden.

Trotz der bedeutlichen Lage, die man zitternd mit der Herzogin befragt, gab sich Köche dazu her, einen unbefangenen Scheinreden den Köche zu machen. Nichts war entdeckt, aber die arme junge Köche war vor Anseh zurückgebebt und wieder in ihre Zelle gefesselt, als sie in dem unheimlichen Kloster eine Geräusch zu hören meinte. Zeitdenn lag sie krank.

Diesen Umstand benutzte die Französin,

um als pflegende Freundin aufzutreten, so sehr hatte sie sich in das Vertrauen der Köche eingelassen gewandt und zu zweifeln wurde endlich die Köche geneigt. Mit der größten Anstrengung brachten die beiden abenteuerlichen Offiziere das vor Anseh halb abgemüdete Mädchen die hohe Mauer hinauf, dann hinunter, dann fort in den barrenden Tagen.

Bonnier nahm das Weib mit seinem Hans und der gefälligen Freundin, Friedrich ludte ein 11 Uhr und ritt, seine Verkleidung abwerfend, nach Albano, wo er gerade seinen Hofen hatte. Die Nachricht von der Entführung der vornehmen Urulinerin rüttelte ganz Rom auf und brachte dem Köche eine Menge Geld zu. Friedrichs Redlichkeit und sichere Ruhe retteten ihn und seine Freundin vor dem Verdacht der Mitschuld.

Aber die romantische Geschichte endete traurig. Einige Jahre später hand Friedrich die Köche entführt, ein nam und verfallen. Schnell war das kaiserliche Liebespaar niedergebrennt. Bonnier ließ die Köche in lebensgefährliche Gefahr allein, und der einkirke Wäntelührer tröste sie und zeigte ihr Paris.

Buschnegel, Krotfodile und Krieg in Kamerun.

Von Polizeihauptmann A. Müller-Halle (1895-1899 bei der ehemaligen Kaiserlich-deutschen Schutztruppe.)

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wie man auf Station lebte.

Die Einrichtung der Stationen draußen im Busch war damals noch recht primitiv, ebenso wie ihre Beschaffenheit. In der Regel diente eine aus Holz und mit Sandläge geschnittenen Brettern erbaute Hütte zum gemeinsamen Aufenthalt der Weisen; jedes war sie auf einen etwa anderthalb Meter hohen Holzbock gestellt. In gleicher Weise wurden die Stationsarbeiter, Dolmetscher und Wagns wohnen mit ihren vielen Frauen und noch zahlreicheren Kindern zumeist in selbst errichteten Hütten. Das Ganze war dann mit einem oftmals nur recht mangelhaften Palisadenzaun umgeben, der aber immerhin genügen mochte, einen ersten feindlichen Ansturm aufzuhalten. Schon zu meiner Zeit aber wurde verschiedentlich mit der Herstellung von Fachwerkhäusern begonnen. Der selbst hergestellte Ziegelstein gab ein vorzügliches Baumaterial ab, aus dem sich feste Gebäude und Schutzvorrichtungen aller Art sehr gut herstellen ließen. Auch die innere Einrichtung der Stationsbauten war nicht viel anders wie das Äußere: selbst hergestellte Möbel, die keinen Anspruch auf Schönheit erhoben, doch ihren Zweck erfüllten, machten die Räume einigermassen wohnlich. Die Hütten lagen stets außerhalb des Hauptgeländes, in jeder Station gehörte ein großer Garten, in dem europäische Gemüse — darunter Kartoffeln, Rabiesäsen und Gurken — sehr gut zu gedeihen pflegten. Weiterhin wurde auch Viehzucht getrieben, so daß Viehmangel nur selten eintrat, zumal die Jagd schon in nächster Nähe meist sehr ergiebig war. Im übrigen mußte man sich viel auf die Landesproduktion aufrieden lassen; denn von der Küste aus konnten in Folge der Beförderungschwierigkeiten europäische Waren nur in ganz geringer Menge nach den Stationen geschafft werden. Am härtesten wurde damals von uns der Mangel an Beleuchtungsmitteln empfunden:

eine Risse Kerzen war nur zu bald verbraucht, und die Petroleum-Lampe erforderte sich fast regelmäßig nach der Ankunft auf den Stationen als schon unterwegs halb ausgeleuchtet. Da aber in Kamerun die Dunkelheit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, und zwar fast ohne Dämmerstunden, währte, so mußten wir oft volle zwölf Stunden im



Pioniere in Wassergräben beim Brückenbau. Bei Zwinmünde fanden Landungsübungen des Pionier-Regiments II Stettin statt.

Dunkeln auszuhalten. Das war nicht leicht, vor allem, wenn infolge der Hitze und der Anwesenheit an einen nicht unterbrochenen letzten Schlaf fast nie zu denken war. Stundenlang lag man nur so oft in wirren Träumen, was ganz besonders schlimm war, sobald man Franz darniederlegte. Gerade dann war man wieder der Unruhe, währte, so grade seiner Wagns ausgeliefert, und daß diese häufig genug nicht ganz zuverlässig und manchmal sogar überholend waren, möge nachfolgender Fall bezeichnen: Zur Vermeidung einer ihm zugehörten mangelhaften Tracht Büchel einmal ein Anseh, daß der mit der Herstellung der Wagns betraute schwarze Köcheemann aus Naderem einen ihm gelegentlich zuteil gewordenen Wagnsplan in einen schönen europäischen Kostüm wiederholt zu Zwecken benutzt habe, zu denen man in faktivierten Ländern in der Regel ein Geschick anderen Normals zu verwenden pflegt. Geländebeschreibung Schwaben wenigstens habe wir von dieser merkwürdigen „Tracht“ nicht davongetragen.

Der Befehl vom 2. Dezember 1895.

Doch nun zu einem der merkwürdigsten Abenteuer, die ich in Kamerun selbst miterlebte. Das ist die bis heute nicht veracht, ist wohl verständlich; handelte es sich doch für mich damals stets um Leben oder Tod! So erhielt ich am 2. Dezember 1895 von dem damaligen stellvertretenden Kommandeur der Schutztruppe Befehl, nach der Station Nader zu marschieren, und zwar mit 46 Soldaten und einer größeren Anzahl zum Teil mit Verlebensgeschichten besetzten Trägern, die unter der Führung eines einigermassen verständlich deutsch sprechenden „Setmans“ handelten. Zweck der Expedition war, die teilweise Abklärung der in Jaunde lokalisierten Gruppe herbeizuführen, zugleich aber auch, wichtige Briefe sowie Vorräte, namentlich Baumaterialien, wie eiserne Klammern, Nägel und ähnliches mehr, nach dort zu schaffen. Die mir zugeordneten schwarzen Soldaten setzten sich aus verschiedenen Stämmen zusammen; im Feuer hatten sie bis dahin noch nicht erfahren, ebensowenig wie ich selbst. Da man für die ganze Marschroute mit absolut friedlichen Verhältnissen rechnen zu dürfen glaubte, führten die Soldaten nur 20 Patronen je Kopf bei sich, was eine geringe Menge Munition sollte uns allen fast zum Verhängnis werden. Das ich selbst — rein zufällig — 200 Patronen mit mir führte, erweckte ich dann später als ein besonderes Glück, das ein auf Teil mit zu unserer Rettung beitrug.

Mit dem kleinen Rüstendampfer „Nachschlag“ wurde die Expedition zunächst nach

Grüß befördert, wobei wir unterwegs infolge der starken Küstendünne oft unterwegs die Seebranten in ihren schlammigen Formen durchaufreiten hatten. Dort angekommen, wurden die letzten Vorbereitungen für den Marsch durch den Busch getroffen. Und am 6. Dezember brach ich dann mit meinen Soldaten und dazu noch 110 Trägern — darun-

ter auch einigen Weibern und Kindern — ebenfalls nach Jaunde auf. Nur wenige Kilometer weiter und schon den in der Nähe angelegte Expedition aufgenommen; wir wurden zweifelslos hatte man die Unglücklichen dann bei Tanz und Spiel aufgehoben. Der damalige Leiter der Station, Premierleutnant W. R. (er wurde später beim Glimmstand in der Nähe von Nader heimlich ermordet) ergriff sofort alle gebotenen Maßnahmen zur Abklärung der Hölle. Das hatte aber den allgemeinen Miffand dieser Stämme zur Folge; sie zogen vor die Station und benamen mit deren Belagerung. Wagns schließlich durch „Trommeltelegraphie“, also durch Trommelsignale, die durch das ganze Land weitergegeben wurden, hatten nun die Wagnsbefehls Kenntnis davon erhalten, daß eine von einem Weiblichen geführte Expedition — die unsere nämlich — auf dem Wege nach Jaunde sei. Zum größten Teil zogen sie daraufhin ab — uns entgegen.

Die Belagerung von Jaunde.

Auf der Station Jaunde, unserem Marschziel, waren wenige Tage vorher zwei Stationsarbeiter von den in der Nähe angelegten Wagnsbefehls abgehandelt worden; zweifelslos hatte man die Unglücklichen dann bei Tanz und Spiel aufgehoben. Der damalige Leiter der Station, Premierleutnant W. R. (er wurde später beim Glimmstand in der Nähe von Nader heimlich ermordet) ergriff sofort alle gebotenen Maßnahmen zur Abklärung der Hölle. Das hatte aber den allgemeinen Miffand dieser Stämme zur Folge; sie zogen vor die Station und benamen mit deren Belagerung. Wagns schließlich durch „Trommeltelegraphie“, also durch Trommelsignale, die durch das ganze Land weitergegeben wurden, hatten nun die Wagnsbefehls Kenntnis davon erhalten, daß eine von einem Weiblichen geführte Expedition — die unsere nämlich — auf dem Wege nach Jaunde sei. Zum größten Teil zogen sie daraufhin ab — uns entgegen.

Mitteilungen über die Mafeläden.

Bereits nach Überführung des Wagns, eines 400 Meter breiten Stromes, hinter dem der eigentliche Urmund aufstrebte und eine sogenannte „Parfandischaff“ begann, hatte ich erste Anzeichen bemerkt, die darauf schließen ließen, daß hier nicht mehr alles in Ordnung sei. Es fanden sich in den von uns besetzten Dörfern weniger Weiber, Kinder und auch Vieh, als sonst üblich; das Auftreten der zufälliggebliebenen Männer aber war ausgesprochen herausfordernd. In einem Dorf benam ich der „King“ mir gegenüber bereit durch eine handfeste Dreiecke Klammern werden mußte, daß ich als Schutztruppeangehöriger noch immer Wert auf Nach und Ordnung leute. Im übrigen hatten wir wiederholt auch — zumal des Nachts — anhaltendes Trommeln gehört, das feiner meiner Schwärzen recht zu denken mußte; alle aber nahmen ohne weiteres an, daß es sich hierbei um etwas Unbedeutendes handelte. Es lag also etwas in der Luft. — Vornicht war geboten! Und wir waren auf der (Fortsetzung folgt.)



Nader bei Hundsdogshöhe. Wagnsboten beim Herbeiführen in Quortier.

Freundlich.

Berlin, 11. Juli. Am vorberichtigten...

Erste Goldanreicherung. Eritrenische Devisenbilanz der Reichsbank.

Am Reichsbankausweis vom Juli ergibt...

Wahr für den Dienst der Dames-Anleihe...

Ländliche Schuldenerregelung.

Die zweite Durchführungsverordnung zum...

Amlich wird mitgeteilt: Zum landwirtschaflichen...

Wofin in Mill. M. 7.7.33 Gegenüber...

zwischen sind nun von der Reichsbank 5 Mill....

Die Entlastung der Reichsbank in der...

vereinigten Thüringische Salinen vorm. Glendische...

30 Prozent Dollarentwertung.

Die Dollarentwertung hat sich in aller...

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 10. Juli. Das Wetter ist für die...

Hallese Produktebörse.

Amlich festgestellte Preise vom 11. Juli...

Erhöhung der Zinbühlerpreise.

Entsprechend der Befolgung am Zinbühler...

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission...

Leipzig. Börse.

Table with columns for Bank-Aktien and other market data.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktien.

